

keit geschenkt ist, nicht nur die Verwirklichung der wissenschaftlichen Ergebnisse in Schulen, Berufen und Ständen, sondern alle bildenden Kräfte der Übernatur, der Natur und Kultur, den ganzen katholischen Kosmos. Hiermit scheint erstmalig der Versuch zu einem solch gegenwartsnahen Überblick gemacht zu sein. Für die Güte der Abhandlungen zeugen schon die Namen der Autoren. Daraus erhellt dann auch die doppelte Bedeutung des Buches: es ist einmal ein wissenschaftlich überaus wertvolles Buch, vor allem als Einführung in moderne Problemstellungen und die kurze Zusammenfassung kurzer geistesgeschichtlicher Entwicklungen, nicht zuletzt durch die zahlreichen Literaturvermerke. Doch ist es daneben auch ein wirkliches Bekenntnisbuch, in dem echte Übernatürlichkeit und eigeneartete Gläubigkeit weht, etwa in den Beiträgen von S. Behn, Jos. Lehrl, Lin. Bopp. Behn setzt trefflich an den Anfang des Buches den Gedanken der Ewigkeit als alleiniges Fundament christlicher Erziehung, womit die Orientierung des Buches gegeben ist. Vielleicht hätte hier seinem feinen historischen Überblick eine ausführliche, grundlegende Darstellung der theistisch-metaphysischen Auffassung des katholischen Erziehungsideals folgen können, wie das Geschöpf als das zufällige, bildungsbedürftige Sein sich notwendig orientieren muß an Gott als dem wirklichen, lauteren Sein. Das gehört zwar nicht wesentlich zur Aufgabe des Buches, wäre aber eine vortreffliche Ergänzung. — Das Buch ist nicht nur für den Erzieher geschrieben, nicht nur für den Theologen und Seelsorger, der den Zeitaufgaben gewachsen sein will, sondern für jeden gebildeten und bildungsfähigen Katholiken, nicht zuletzt für die Jugend selbst, die daraus lernen kann für ihre Einstellung und Ausbildung. Mit Recht nennt es Se. Exzellenz Nuntius Orsenigo wegen seiner Zeitgemäßheit und seines gediegenen Inhaltes einen „Beitrag zur Apologie der Kirche“. Man muß dem verdienstvollen Herausgeber danken für die übernommene Mühe; die für später angekündigte Ergänzung wird zweifellos das Werk vollkommen machen.

Hennef II/Sieg.

P. Dr Bernh. Ziermann C. Ss. R.

Die Sechsten Salzburger Hochschulwochen 4. bis 22. August 1936.

Aufriß und Gedankengänge der Vorlesungen, Seminare und Vorträge. Herausgegeben und eingeleitet von Dr Georg Baumgartner, o. ö. Professor an der Theologischen Fakultät Salzburg. (168.) Salzburg 1936, Anton Pustet. Ballonleinen M. 4.20, S 8.40 (inkl. Wust).

In einer tiefdringenden Einleitung umreißt der Herausgeber den Geist des Ganzen und bucht den Erfolg der Veranstaltung, die im Festakt (Festredner v. Halecki) aufgipfelte. Die diesjährige Dreigliederung umfaßte die Sparten: Aus der Theologie der Vorzeit, Altösterreich, die deutsche und europäische Macht, Volkskunde. Die Vorlesung für alle Teilnehmer („Glaubensspaltung und Glaubenseinheit“) hielt P. G. Bichlmair S. J. Die 24 Dozenten, die antraten, gaben ihr Bestes und bemühten sich, die verschiedenartige Hörerschaft dieser freien Hochschulkurse in die vielfach schwierigen Themen und Problemstellungen einzuführen. Der Buchbericht enthält 23 Referate in gedrängtester Form und dürfte nicht nur den Besuchern eine Erinnerung, sondern allen Freunden des katholischen Universitätsgedankens im In- und Auslande ein Ansporn zum Durchhalten sein. Alle Religionslehrer an höheren Schulen seien aufmerksam gemacht, daß sie mit den Buchberichten fortlaufend ein Jahr-

buch katholischer Geistesarbeit erhalten, das sie mit Gewinn im Unterricht verwerten können.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Werde Licht. Von *Benedikt Baur O. S. B.* Liturgische Betrachtungen an den Sonn- und Wochentagen des Kirchenjahres. II. Teil: Osterfestkreis. 16° (507). Geh. M. 3.20, geb. M. 4.80. III. Teil: Die Nachpfingstzeit. 16° (687). Geh. M. 4.20, Leinen M. 5.60. 1937, Herder.

P. Benedikt Baur schenkt in drei schmucken Bänden, von denen der Weihnachtsteil erst im Herbst erscheint, allen Benützern des Missale ein Betrachtungsbuch, das ganz auf den Texten des jeweiligen Meßformulares aufbaut. Durch die aszetische Auswertung der liturgischen Hauptgedanken soll eine innigere Teilnahme am heiligen Opfer ermöglicht werden. Die heiligen Texte der Liturgie sind uns modernen Christen wenig vertraut, in ihrer Form vielfach fremd und in ihren Inhalt oft schwer verständlich. Hier will das neue Betrachtungsbuch eine gediegene aszetische Vorbereitung auf die heilige Opferfeier vermitteln. Der große Vorzug dieser Methode ist, daß Be- trachtung und Meßfeier ein geschlossenes Ganze bilden und daß die gewonnenen Erkenntnisse und Willensentschlüsse der Betrachtung durch die enge Verbindung mit dem Gnadenquell der Messe in reicherem Maße wirklich Licht und Leben zu werden vermögen.

Linz a. D.

Josef Huber, Spiritual.

Lebensschule für Ordensfrauen. Von *Bernhard van Acken S. J.* 8.—12. Tausend. Vierte und fünfte, bedeutend vermehrte Auflage. (432.) Paderborn, Ferd. Schöningh. Geb. M. 4.30.

Im Jahre 1927 zum erstenmal veröffentlicht, hat das Buch inzwischen eine gewaltige Verbreitung gefunden. Der außergewöhnlich hohe Wert dieses „Schwesternkatechismus“, der in der Linzer Quartalschrift des Jahres 1931, S. 216, anerkennend hervorgehoben wurde, ist durch die Erweiterung und sprachliche Verbesserung in dieser Auflage noch bedeutend gesteigert worden. Wenn Rezensionen die Macht hätte, würde er jede Novizenmeisterin und jeden Schwesternbeichtvater verpflichten, diese „Lebensschule für Ordensfrauen“ eingehend zu studieren und für ihre Schwestern nutzbar zu machen.

Linz a. D.

Prof. Dr Jos. Grosam.

Lateinische Berufsbezeichnungen in Pfarrmatrikeln und sonstigen orts- und familiengeschichtlichen Quellen. Von *Dr Karl Puchner* und *Dr Josef Clemens Stadler*. Zweite, erweiterte und verbesserte Auflage. Verlag der Südostbayerischen Heimatstudien, Band 14, J. Weber, Hirschenhausen, Post Jetzendorf (Oberbayern). M. —.90.

Wie sehr diese „Berufsbezeichnungen“ einem Bedürfnis entsprachen, zeigt die so schnell notwendig gewordene zweite Auflage. Es ist auch ein überaus praktisches Heftchen für Matrikenforscher und Matrikenführer. Einleitend ein kurzer Abriß der Geschichte der Matrikenführung, dann etwa 900 Berufs- und Verwandtschaftsbezeichnungen. Es sei erlaubt auf einige Worte aufmerksam zu machen, die trotz des inhaltsreichen Verzeichnisses ergänzt werden könnten: *civis, concivis, confector salis nitri, nauarchus, in hybernis, in servitiis, dem excoriator könnte gleichgestellt werden der excoriarus,*